

de Kéisecker **INfo**

PERIODIQUE DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE ASBL
Paraît au moins 12 fois par an



**mouvement
écologique**

6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg – Tél: 43 90 30 1 – Fax: 43 90 30 43
meco@oekozen.lu – www.oekozen.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

„Die Erde stirbt“, „Worte statt Taten“... Das Echo der Presse auf die Veröffentlichung der IPCC-Studie (*) in Sachen Klimaschutz war unwahrscheinlich beeindruckend, zumindest in Europa. Der Bericht legt in der Tat eine globale Zukunftsherausforderung in aller Deutlichkeit dar! Und doch: die wesentlichen Fakten sind seit langem bekannt und dürften an sich niemanden mehr wirklich überraschen. Nicht zuletzt der derzeit mehr denn flau «Winter» (wenn das Wort denn überhaupt angebracht ist), der Einsatz von Schneekanonen bzw. das verzweifelte Herankarren von Schnee in Skigebieten haben einer großen Öffentlichkeit mit letzter Konsequenz vor Augen geführt, dass das Klima entscheidend unter Einfluss des Menschen verändert wurde (auch wenn die aktuelle Wittersituation natürlich nicht unbedingt nur mit dem Klimawandel zu tun haben muss).

So sinnvoll diese Bewußtseinsbildung ist; sie darf nicht zu Resignation oder aber zu Fatalismus führen – nach dem Motto: Die Klimaveränderung ist unausweichlich, was sollen wir schon daran ändern können... Nein, genau das Gegenteil ist angesagt: der Mensch trägt die Verantwortung dafür, dass das Klima sich ändert. Ihm kann es auch noch durch entsprechende mutige Entscheidungen gelingen, die Veränderungen so gering wie möglich zu halten. **Statt Apathie und Lähmung: die Chance der Betroffenheit jetzt konsequent nutzen, um konkret zu handeln.**

Der Ruck in der Gesellschaft, der hierzu erforderlich ist, fehlt leider noch immer. Zu wenig wird noch immer getan und auch die Politik scheint die Herausforderung nicht wirklich erkannt zu haben. Oder wie sonst ist es zu erklären, dass ein Bautenminister in Interviews weitere Straßenbauprojekte ankündigt? Sich ein Finanzminister zu Fragen der nachhaltigen Steuerreform noch immer nicht äußert?

Diese Unkohärenz der Politik aufzuzeigen, wird sicherlich auch 2007 die Rolle des Mouvement Ecologique sein. Natürlich mit dem erklärten Ziel, über konstruktive Anregungen eine Trendwende in der Mobilität, in der Energiepolitik, in der Landesplanung ... zu erreichen. Insofern wird 2007 ein spannendes Jahr: Wird es (endlich) ernst werden mit der modernen Stadtbahn? Werden endlich Prioritäten in den staatlichen Investitionen zu Gunsten des öffentlichen Transportes erreicht? Wird endlich eine flächendeckende Beratung über Energieeffizienz im Wohnungsbau, in privaten und öffentlichen Haushalten Realität?

Die vorliegende Ausgabe des „Kéisecker-Info“ – mit einer Fülle von Berichten über Projekte des Mouvement Ecologique – zeigt jedenfalls auf, dass die Lebendigkeit und Vielfalt eines Mouvement Ecologique sicherlich einen konstruktiven Beitrag in diesem Sinne leistet.

(*) Kurzfassung siehe: www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/klimaschutz/4.pdf

Erfolgreicher nationaler Tag der beratenden Kommissionen für Umwelt-, Bauten- und Verkehr

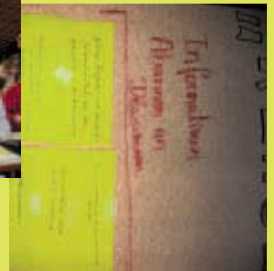
Rezent fand ein vom Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg organisierter nationaler Tag der beratenden Kommissionen statt. Über 100 Personen interessierten sich für diese Veranstaltung, was aufzeigt, wie groß das Interesse nach wie vor an der Arbeit der beratenden Kommissionen ist.

Zu Beginn der Sitzung konnten die Teilnehmer mittels "Kartenbefragung" darstellen, was ihnen "Frustr" und was "Freude" an ihrer Arbeit in der Kommission bereitet (jeder Teilnehmer erhielt eine Karte, auf welcher seine Meinung darlegen konnte – die Karten werden daraufhin gewichtet). Die Resultate waren recht spannend ... und sind auf der homepage des Mouvement Ecologique einsehbar: www.oeko.lu.

Auch Vorträge der unterschiedlichen Referenten werden hier wiedergegeben.

Sicherlich werden weitere Veranstaltungen folgen, wobei noch mehr Zeit für Fragen, Anregungen und Diskussionen zur Verfügung stehen soll.

Die Fotos auf dieser Seite ("Klagemauer", Plenum sowie Arbeitsgruppe) geben ein kleines Stimmungsbild.



Léiwe Member,

Mir bieden Iech - falls Dir dat nach nët gemaach hutt - Är Cotisatioun fir 2007 fir Är Memberschaft am Mouvement Ecologique ze bezuelen. De Mindestbäitrag ass 40 Euro (Studenten an Arbechtsloser 20 Euro), d'Haushaltsmemberschaft kascht 60 Euro.

Mir wiere frou, wann Dir Är Cotisatioun op eise CCP IBAN LU16 1111 0392 1729 0000 oder BCEE IBAN LU20 0019 1300 1122 4000 géift iwerweisen.

Merci fir Är wertvoll Ennerstetzung!!



Bitte vormerken:
Nationaler Kongress – Generalversammlung
des Mouvement Ecologique
Samstag 24. März 2007 14h30 – 18h30



de Kéisecker
Mouvement Ecologique

INfo

Ausbau des Flughafens: Transparenz und Rechtsstaatlichkeit – statt Willkür!

Der Mouvement Ecologique und seine Regionalen beziehen in einer Presseerklärung Stellung zur rezenten Entwicklung in Sachen Flughafen.

Es sei beschämend für den Luxemburger Staat, so die Umweltgewerkschaft, dass nunmehr erneut eine Polemik über die Legalität des Flughafenbetriebes sowie dessen Ausbau stattfindet. Dies da die staatlichen Behörden eine äußerst „flexible“ Handhabung der rechtlichen Vorgaben zu verantworten hätten.

Fakt sei, dass der Staat seit Jahren in Sachen Flughafen nicht gerade eine ruhmreiche Politik betreibt. So lasse die gesetzlich vorgeschriebene Kommodo-Genehmigung für das gesamte Areal seit Jahren auf sich warten und der Luxemburger Staat befinde sich aufgrund der erhöhten Flugbewegungen selbst in einer illegalen Situation, da die Urteile des Verwaltungsgerichtes nicht respektiert würden.

Der Mouvement Ecologique erwartet, dass seitens des Transportministeriums umgehend detaillierte Zahlen über die derzeitigen Flugbewegungen veröffentlicht, die aktuellen Lärmbelastungen auf den Tisch gelegt sowie die weiteren Zukunftsvorstellungen und genauen Ausbaupläne (vor allem auch in Sachen «Cargo») publik werden.

Es gelte, so die Umweltgewerkschaft, endlich klare Verhältnisse für den Flugbetrieb zu schaffen, dies vor allem dadurch, dass die längst überfällige Kommodo-Inkommodo-Genehmi-



gung für das gesamte Flughafenareal endlich erstellt werde. In einem Rechtsstaat, wo jeder kleine Handwerksbetrieb gehalten sei über –zig Genehmigungen zu verfügen, müsse dies für ein Flughafenareal mit großen Auswirkungen auf die Lebensqualität der Anwohner eine Selbstverständlichkeit darstellen. Es sei schlichtweg ein Hohn, dass Bürger und Bürgervereinigungen gegenüber dem Staat die Einhaltung seiner eigenen Gesetze immer wieder einklagen müssten.

Der Genehmigung kommt in der Tat eine herausragende Bedeutung zu. Geht es doch darum eine bewusste Abwägung der Interessen der Betreiber und derjenigen der Anrainer zu gewährleisten.

Die Zeichen für eine ehrliche und nachvollziehbare Abwägung stünden jedoch eher schlecht; zumindest ließen sich die Aussagen von Umweltminister LLux in diesem Sinne interpretieren. Erheblichen Konfliktstoff berge nämlich die aktuelle Messungsart der durch den Flugbetrieb entstehenden Lärmbelastung. In Luxemburg würden – wohl um die Belastungen künstlich niedrig erscheinen zu lassen – die Lärmbelastungen bewusst mit einem veralteten Berechnungsmodus berechnet. Ein Modus, der erlaube, die tatsächlichen Belastungen erheblich niedriger erscheinen zu lassen ... Dies würde eine Beschönigung der realen Lärmbelastung für tausende

von Einwohnern der umliegenden Viertel der Stadt Luxemburg bzw. der Nachbargemeinden darstellen und würde keine ehrliche Debatte über die zulässigen Ausbaupläne bzw. Schutzmaßnahmen erlauben.

Der Mouvement Ecologique erwartet deshalb von Umweltminister LLux diesem falschen Zahlenspiel ein Ende zu setzen und korrekte Lärmbelastungen und –prognosen auf den Tisch zu legen, die auf Messtechniken beruhen, welche dem heutigen fachlichen Stand entsprechen. Diese – und keine anderen – müssten Grundlage für die Kommodo-Genehmigung sein, ansonsten letztere rechtlich anfechtbar wäre.

Warum im übrigen noch immer kein Begleitgremium für den Flughafen geschaffen worden sei, in dem staatliche Behörden, Flughafenbetreiber, Gemeinden, Gewerkschaften, Bürger, Organisationen ... in aller Offenheit über anstehende Probleme diskutieren könnten, so der Mouvement Ecologique abschließend. Versprochen wurde dieses Gremium nämlich bereits mehrmals ... In Zürich und anderswo sei dies mittlerweile eine Selbstverständlichkeit.

Mouvement Ecologique und seine Regionalen Syrdall und Stadt Luxemburg

Anerkennung und Dank

Am 1. Januar 2007 ging eine Ära in der Geschichte der Stiftung Ökofonds bzw. des OekoZenter Lëtzebuerg zu Ende: in Zukunft werden vom hauptamtlichen Personal keine wissenschaftlichen Arbeiten im Naturschutzbereich mehr übernommen. Die Argumente für diese, gewiss nicht leichte Entscheidung des Verwaltungsrates, waren doppelter Natur: einerseits wies der Bereich während der letzten Jahre einen stetigen Finanzdefizit auf, dies aufgrund sowohl der Marktsituation wie auch begrenzter öffentlicher Budgets. Andererseits, und dies ist ein weiteres ausschlaggebendes Argument gewesen, hat der Verwaltungsrat des OekoZenter Lëtzebuerg beschlossen, in Zukunft die „corporate identity“ des neuen Zentrums resolut in Richtung „innovative Projekte im Umweltbereich“ zu entwickeln: u.a. Energie- und Bauberatung, Umweltberatung für den Verbraucher sowie z.T. Betriebe, Landwirtschaftsberatung sowie Partizipation von BürgerInnen in der Gesellschaft.

Die Entscheidung keine Arbeiten auf kontraktlicher Basis mit Gemeinden und staatlichen Instanzen abzuschließen, ist demnach – so schmerzhaft sie auch war – letztlich eine Weichenstellung für eine Schärfung des Profils des OekoZenter Lëtzebuerg. Das Zentrum, das seine Projekte sehr eng mit dem Mouvement Ecologique und der Stiftung Ökofonds abstimmt, wird sich demnach in Zukunft auf wesentliche Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren: rationelle Energienutzung, energie- und flächensparendes Wohnen und Bauen, nachhaltiger Konsum und Lebensstil, gesellschaftliches Engagement...

Die Entscheidung des OekoZenter hat keinen Einfluss auf die Arbeit des Mouvement Ecologique: die Umweltgewerkschaft wird auch weiterhin mit Nachdruck ihren Einsatz im Naturschutzbereich fortführen. Sowohl das Zentrum wie auch der Mouvement Ecologique werden im Bereich der Sensibilisierung für Natur und Landschaft weiterhin aktiv bleiben.

Zwei Menschen haben während fast 20 Jahren die Naturschutzarbeit der Stiftung Öko-Fonds und des OekoZenter massgeblich geprägt: Mariette Scheuer und Gerard Schmidt. Ihre fachliche Kompetenz als Biologen, ihr Engagement und ihre menschliche Jovialität wurden von allen Arbeitskollegen und kontraktlichen Partnern hoch geschätzt. Ihnen beiden – wie auch Philippe Thonon, der erst einige Jahre im Naturschutzbereich angestellt war – gilt ein großes „Merci!“. Sie haben Großes im Laufe der zwei letzten Jahrzehnte geleistet, von den Biotopkartierungen vieler Gemeinden, wissenschaftlicher Inventare von Fauna und Flora, Entwicklungspläne von Naturschutzgebieten, innovativen Projekten wie "contrats de rivièrre oder "Kannerfrëndlech Schouhaff", Rundwege und didaktischem Material "Natur erleben a ver-stoen" und vieles andere mehr.



Philippe Thonon, Mariette Scheuer und Gérard Schmidt: Ihnen gebührt für Ihr langjähriges Engagement als Biologen im Dienste der Stiftung Ökofonds bzw. dem OekoZenter Lëtzebuerg grosse Anerkennung und Dank. Wir wünschen viel Erfolg in Ihrer weiteren beruflichen Laufbahn!

Nach so vielen Jahren Engagement war es für alle Betroffenen nicht einfach, eine neue Seite aufzuschlagen. Umso mehr ist es erfreulich, dass alle drei eine neue Stelle in anderen Organisationen erhalten haben und in ihrem Arbeitsfeld somit andernorts weiterarbeiten. Mit viel Erfolg, wie wir hoffen und wünschen!





Entspannte Abschlussfeier 2006

In entspannter Atmosphäre fand die diesjährige «Chrëschtfeier» des Mouvement Ecologique in Holzem statt. Wie immer begeisterte die «Kachéquipe» rund um Lydie Muller-Philipp mit ihrer Kochkunst. Aber auch die Kabarettgruppe «Madakammen» bot ein hervorragendes Programm. Demnach: à refaire!



CO2-Allokationsplan: Potenzialanalyse angefragt

Für viel Diskussionsstoff sorgten die Debatten um den CO2-Allokationsplan für Betriebe mit der EU-Kommission. Die der Industrie zugestandenen CO2-Emissionen waren bekanntlich von Brüssel in Frage gestellt worden.

Es wurde im vergangenen Jahr in diversen Sitzungen von einer Potenzialanalyse gesprochen, die angefertigt würde, um zu klären, wieviel CO2-Einsparpotenzial bei den großen Betrieben liege. Der Mouvement Ecologique hat diese Studie, die nicht direkt veröffentlicht wurde, beim Umweltministerium angefragt.

Der nationale Naturschutzplan kommt voran

Seit Monaten wird in diversen Gruppen an einem nationalen Aktionsplan Naturschutz gearbeitet. Aufgrund der Diskussionen wurde seitens des Umweltministeriums ein Entwurf eines Planes erstellt, der den unterschiedlichen Akteuren zur Begutachtung zugestellt wurde. Dieser Tage teilte der Mouvement Ecologique dem Umweltminister seine Abänderungsvorschläge mit (www.oeko.lu). Der Regierungsrat soll das Dokument noch gut heissen: man darf gespannt sein auf die Endversion und die Entscheidungen, die der Regierungsrat treffen wird.

Oeko-Foire 2007

Vom 14. – 16. September findet die diesjährige Oeko-Foire statt. Die Planung für die 20te Edition laufen bereits auf Hochtouren. Wer Ideen – vor allem auch für diese 20te Auflage hat – soll uns diese mitteilen : Tel. 439030-1: meco@oeko.lu. Wir freuen uns über jede Anregung.



Unterredung mit der DP

Der Mouvement Ecologique hatte – auf Anfrage der Arbeitsgruppe «Umwelt» der DP – eine Unterredung mit Vertretern der DP. Auf der Tagesordnung standen die Themen: Naturschutz, Landesplanung / Rolle der Gemeinden sowie Klimaschutzstrategie. Diskutiert wurde u.a. wie der Stellenwert der Landesplanung erhöht werden könnte, was die heutige Rolle der Gemeinden sei, inwiefern Klimaschutz und wirtschaftliche Entwicklung unter einen Hut gebracht werden können.

Aktion zur Erhaltung des Parks bei der russischen Botschaft

Der Mouvement Ecologique wurde rezent darauf aufmerksam gemacht, dass geplant sei, u.a. eine Waldparzelle entlang der Einfahrt zur Beggener Botschaft zu bebauen. Bei einer Besichtigung vor Ort wurde schnell deutlich, dass diese Planung aus mehreren Gründen nicht sinnvoll sei.

Hier ein Auszug aus dem Schreiben des Mouvement Ecologique an Umweltminister Lucien Lux:

«Il s'avèrerait inopportun de sacrifier les vestiges de ce beau parc paysager du 19e siècle, car il s'agit:

- d'un lieu à intérêt faunistique, floristique et pittoresque remarquable, à proximité du massif du Grünewald*
- d'une composition paysagère dessinée et plantée (parc historique) qui fait partie d'un ensemble de parcs du 19e siècle dans la vallée de l'Alzette: ex. parc de Dammeldange, parc de Walferdange (oeuvre d'Edouard André; disparu), parc de Heisdorf, parc de Helmsange (ancienne propriété Pescatore; E. André)*
- d'un site historique, d'un lieu de mémoire (familles Bourgeois, Metz, Mayrisch, Barbanson, ambassade Russe).*

Une construction du site en question serait contraire d'autre part à un développement harmonieux de cet ensemble, constituerait un scellement du paysage et conduirait à la destruction d'un prolongement de tout un massif forestier.

Considérant en plus que l'urbanisation de la vallée de l'Alzette est en forte progression, il est nécessaire de conserver à tout prix des réserves naturelles comme celles du parc du château de Beggen à titre de corridors verts nécessaires à la qualité de vie des générations futures. »

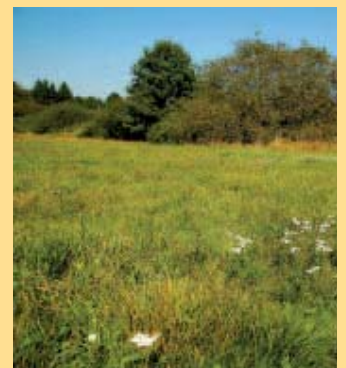
Da der Umweltminister gemäss Naturschutzgesetz eine Genehmigung für das Abholzen dieses Areals erteilen muss, wurden diese Argumente wie erwähnt dem Minister unterbreitet. So wie es scheint, mit Erfolg... Es scheint, als ob der Minister seine Genehmigung nicht erteilen würde.

Auf der Internetseite www.oeko.lu des Mouvement Ecologique ist das Schreiben an den Umweltminister einsehbar, ebenso wie eine kurze kulturhistorische Beschreibung des Areals.



Wie geht es weiter in Sachen Naturschutz ?

Die Debatten um Artikel 17 scheinen ein gutes Ende gefunden zu haben, personelle Umstrukturierungen fanden in der Forstverwaltung statt ... Doch damit wurde noch nichts Wirkliches im Sinne eines effizienten Naturschutzes erreicht! Der Mouvement Ecologique fragte deshalb in einem Schreiben an den Umweltminister nach, inwiefern eine grundsätzliche Reform der Forstverwaltung geplant sei, damit diese einen effizienteren und proaktiven Naturschutz betreiben könne. Außerdem wurde beim Minister nachgefragt, wie er die Beteiligung weiterer Gemeinden in Naturschutzsyndikaten unterstützen wolle bzw. welche Gelder mittelfristig auf der Ebene des Naturschutzes im «Fonds de l'environnement» verfügbar seien. Beide Schreiben können auf der homepage www.oeko.lu eingesehen werden.



Umweltverträglichkeit beim Autokauf unter die Lupe nehmen!

Im Vorfeld des Autofestivals veröffentlichten der Mouvement Ecologique und das OekoZenter Lëtzebuerg Tipps, wie man beim Autokauf Umweltaspekte Rechnung tragen kann.

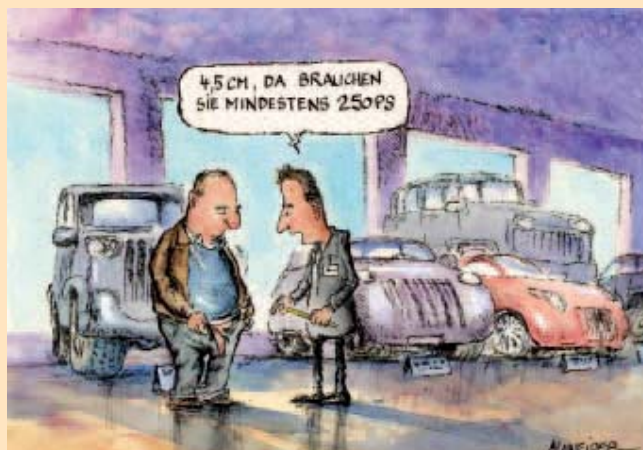
Da diese Tipps auch über das Autofestival gültig sind, veröffentlichen wir sie an dieser Stelle.

Übrigens: Derart aktuelle Informationen finden Sie häufiger auf unserer homepage: www.oeko.lu.

Während des Autofestivals denken wieder viele VerbraucherInnen daran, ihr altes Auto durch ein Neues zu ersetzen. "Mouvement écologique" und "OekoZenter Lëtzebuerg" möchten allen, die einen Neukauf planen einige wichtige Hinweise und Informationen in Sachen Umweltverträglichkeit für den Kauf eines Wagens an die Hand geben. Denn: Beim Neukauf eines Pkw gilt es dessen Verbrauch und Schadstoffausstoß kritisch unter die Lupe zu nehmen, gemäß der Devise "möglichst sparsam und schadstoffarm".

CO₂-Ausstoßwert beachten!

Seit 2001 müssen alle Neuwagen in den Verkaufsräumen der Autohäuser deutlich mit einem Informationsschild gekennzeichnet werden. Mit einem Blick auf das Schild können Sie schnell erkennen, wie viel Kraftstoff der Pkw auf 100 km verbraucht und wieviel Gramm Kohlendioxid das Auto pro gefahrenen Kilometer ausstößt. Da der Ausstoß des Klimagas CO₂ unmittelbar vom Spritverbrauch abhängt, gilt: je weniger Liter Sprit das Auto verbraucht, desto besser für Mensch und Umwelt!



Nach diesem Motto hat auch die Regierung im Hinblick auf den Klimaschutz gehandelt, so dass seit dem 1. Januar 2007 die Autosteuer nicht mehr nach dem Hubraum, sondern nach der Höhe des CO₂-Ausstoßes berechnet wird. Hier handelt die Regierung in punkto Umweltpolitik nun nach dem Verursacherprinzip für Umweltbelange und erhöht die Steuer für Autos, die eine Belastung der Umwelt und der Gesundheit darstellen.

Einen Überblick über die Kraftstoffverbrauchs- und Emissionswerte von Neuwagen, die in Luxemburg verkauft werden, gibt der „Leitfaden zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen“ herausgegeben von der SNCH (Société Nationale de Certification et d'Homologation). Den aktuellen Leitfaden erhalten Sie bei den Kontrollstationen der SNCT oder in den Autohäusern. Der Leitfaden kann auch im Internet eingesehen werden (www.snct.lu/snch/home.nsf Rubrik „Guide CO₂“)

Die Auto-Umweltliste zu Rate ziehen!

Die Auto-Umweltliste des alternativen Verkehrsclub Deutschland ist eine fundierte Entscheidungshilfe beim Autokauf. Die Autoexperten des VCD bewerten alljährlich die aktuellen Pkw-Modelle. In die Bewertung fließen die Klimabelastung, die gesundheitliche Belastung des Menschen durch Lärm und Autoabgase sowie die Schädigung der Natur ein. So werden die

freigesetzte Menge an CO₂, der Lärm der vom Auto verursacht wird und die Art und Menge der Schadstoffe, die emittiert werden, bewertet. Unter den Top 10 der umweltverträglichsten Pkw sind Autos, die mit den neuesten Umwelttechniken ausgestattet sind: Hybridantrieb, Erdgasantrieb und Russpartikelfilter.

Das Thema Russpartikelfilter ist und bleibt hochaktuell. Dies um so mehr, da auch in Luxemburg der Anteil der Dieselfahrzeuge am Verkehr stetig zunimmt.

Diesel: keine umweltfreundliche Alternative – und wenn, dann nur mit Russfilter!

Für Diesel-Autos gilt es die nachfolgende Informationen zu beachten: Diesel-Autos, auch jene die mit Russpartikelfilter ausgestattet sind, sind nicht umweltfreundlicher als verbrauchsarme Benzinler!

Ungefilterte Abgase von Dieselaautos enthalten gesundheitsschädliche Dieselpartikel, sogenannte Feinstäube. Diese sind aus gesundheitlicher Sicht äußerst problematisch. Studien bestätigen einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Feinstaub in der Atemluft und der Beeinträchtigung der Gesundheit. Die lungengängigen Russpartikel sind äußerst kanzerogen. Sie haben darüberhinaus negative Auswirkungen auf die Umwelt.

Es stimmt zwar, dass Partikelfilter den Ausstoß von Feinstäuben um bis zu 99% reduzieren. Dabei werden vor allem die größeren Staubpartikel (größer als 5 Mikrometer) abgeschieden, welche naturgemäß den größten Massenanteil der Russpartikel ausmachen. Die besonders problematischen Feinstäube mit Partikelgrößen unter 3 Mikrometer werden jedoch überhaupt nicht zurückgehalten und weiterhin in die Umwelt ausgestoßen.

Außerdem stoßen moderne Dieselmotoren rund 8 Mal mehr Stickoxide aus als benzinbetriebene Ottomotoren mit Kat. Da der Einbau sowohl eines Partikelfilters als auch eines Katalysators den Treibstoffverbrauch erhöht, besitzen Dieselaautos mit Partikelfilter keinerlei Vorteile in punkto Umweltverträglichkeit gegenüber Benzinern.

Wenn Diesel, dann nur mit Partikelfilter ... und ausserdem bedenken:

Da in zwei Jahren endlich der „Euro5-Standard“ in Kraft tritt (die Norm beinhaltet u.a. die Senkung des Grenzwertes für Russpartikel im Vergleich zu Euro4 von 25mg/km auf 5mg/km) und ein Russfilter zur Pflicht wird beim Erwerb eines Diesel-Pkws, wird der Wiederverkaufswert der Fahrzeuge ohne Filter stark sinken. Dies wird sogar beschleunigt dadurch, dass in Deutschland und den Niederlanden demnächst Gesetzesänderungen in Kraft treten, welche die PKW ohne Partikelfilter diskriminiert. So werden in sogenannten „Umweltzonen“ wie z.B. Düsseldorf und München (ab Oktober 2007), Stuttgart (Januar 2008) sowie Köln, Berlin, Frankfurt und Karlsruhe (spätestens Januar 2008) Autos ohne Partikelfilter nicht mehr einfahren dürfen.

Unter www.oeko.lu finden Sie eine Links- und Dokumentsammlung sowie die aktuellen Modell-Listen von Dieselaautos, die mit einem Partikelfilter ausgestattet sind. Die VCD Auto-Umweltliste 2006/2007 sowie das "Infopaket Autofestival 2007" können Sie auch unter der Telefonnummer 43 90 30 -40 bestellen.

Zu guter Letzt soll jedoch darauf hingewiesen werden, dass wenig(er) Autofahren, das Auto öfter stehen lassen, zu Fuss gehen, das Fahrrad und den öffentlichen Transport zu nutzen bzw. Fahrgemeinschaften zu bilden, sicherlich die besten Möglichkeiten sind, mit denen jeder einzelne seinen persönlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.



Mouvement Ecologique asbl.

OekoZenter Lëtzebuerg
6, rue Vauban
L - 2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43
e-mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu

Einzelmitgliedschaft: 40 Euro – Haushaltsmitgliedschaft: 60 Euro – Für Studenten und Arbeitslose: 20 Euro – Schnuppermitgliedschaft (auf ein Jahr beschränkt): 20 Euro

Kontonummer:
CCP IBAN LU16 1111 0392 1729 0000,
BCEE IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Der Mouvement Ecologique ist eine parteipolitisch neutrale und unabhängige Umweltschutzorganisation mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten BürgerInnen. Durch eine Mitgliedschaft oder die Anwerbung von MitgliederInnen können Sie die kritische, engagierte und unabhängige Arbeit des Mouvement Ecologique und die Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen unterstützen.

Autofasten 2007 „Anescht virukommen“ zu Lëtzebuerg

Zum dritten Mal in Luxemburg und nun zum 10jährigen Jubiläum in den angrenzenden deutschen Bundesländern wird 2007 wieder die Aktion Autofasten angeboten. Zur Aktion wird von den christlichen Kirchen, zusammen mit Ministerien, Gemeinden, Verkehrsbetrieben und zahlreichen Organisationen im Umwelt- und Sportbereich aufgerufen. Auch Mouvement Ecologique ist einer der Kooperationspartner.

Die Auftaktveranstaltung findet dieses Jahr im „Tramsusée“ in Luxemburg Stadt am 21. Februar um 15 Uhr statt. Alle sind herzlich eingeladen. (AVL-Bus 17 und 22)

Der Aktionszeitraum ist vom 4. März bis zum 1. April 2007. Auch diesmal stellt das Transportministerium freundlicherweise wieder 100 gratis Monatsfahrtscheine zur Verfügung, die unter den AktionsteilnehmerInnen verlost werden.

Die TeilnehmerInnen werden am 22. März zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen. Dort können sie ihre Beanstandungen sowie positive Erlebnisse auch gleich an die Verkehrsbetriebe weitergeben.

Alle, die sich angesprochen fühlen und mitmachen möchten, aus welchen Gründen auch immer, um auf diese Weise ihren Beitrag am Klimaschutz zu leisten oder für einen beschränkten Zeitraum ihre Mobilitätsweise zu verändern und damit alte Gewohnheiten in Frage zu stellen, können sich anmelden beim Info-Video-Center unter der Telefonnummer 4 47 43 304 oder unter www.autofasten.lu.

Denkmalschutz-Strategie und Erhaltung der Hochofenanlage:

Kulturministerium und Mouvement Ecologique im Dialog

Rezent fand eine kurzfristig anberaumte Unterredung zwischen einer Delegation des Mouvement Ecologique und Kulturminister F. Biltgen sowie Kulturstatssekretärin O. Modert statt. Themen der Begegnung waren die Denkmalschutzpolitik allgemein sowie der Erhalt der Hochofenanlage Esch-Belval im Speziellen. Die Resultate der Sitzung sind aus dem Blickwinkel des Denkmalschutzes äußerst positiv zu werten.

Denkmalschutz-Strategie

Was die Strategie auf der Ebene des Denkmalschutzes betrifft, so waren sich beide Seiten einig, dass sich der Denkmalschutz nicht nur an der Erhaltungswürdigkeit punktueller Objekte, sondern an fachlich und gesellschaftlich begründeten Zielsetzungen bzw. einem entstreichenden Gesamtkonzept orientieren sollte.

Sowohl Minister F. Biltgen als auch Staatssekretärin O. Modert standen der Idee des Mouvement Ecologique offen gegenüber, in einem „Runden Tisch“ mit den Akteuren zu diskutieren, welchen Prioritäten der Denkmalschutz unterliegen sollte. Die Idee eines «Nationalen Aktionsplanes Denkmalschutz» wurde in diesem Zusammenhang ebenfalls angesprochen. Der Mouvement Ecologique wird zu diesen Fragen dem Kulturministerium demnächst konkrete Vorschläge unterbreiten.

Der Mouvement Ecologique möchte, dass die Rolle der einzelnen Gremien im Denkmalschutzbereich hinterfragt wird, wobei diejenige des Kulturministeriums als politische Entscheidungsinstanz jedenfalls aufgewertet werden sollte. Minister F. Biltgen und Staatssekretärin O. Modert erklärten, dass wesentliche Aspekte der Denkmalschutzstrategie im neuen Denkmalschutzgesetz geregelt werden sollen. Demnächst ist eine Sitzung der zuständigen Kommission der Abgeordnetenkammer geplant, um Verbesserungsvorschläge am derzeitigen Gesetzesentwurf zu diskutieren.



Nach zahlreichen Debatten zeichnet sich eine positive Entwicklung in Sachen Hochofenanlage Esch-Belval ab. Dies sicherlich auch Dank des Engagements des Mouvement Ecologique. Viel wird nun vom Architektenwettbewerb abhängen!

Hochofenanlage auf Esch-Belval

Was die Frage der Erhaltung der Hochofenanlagen A und B sowie der eventuellen Umnutzung der Fundamente des Hochofens C betrifft, bedauerte der Mouvement Ecologique, dass derzeit nach Aussen eine gewisse Unklarheit betreffend die aktuellen Planungen bestünde, vor allem nachdem die Escher Gemeinde eine Reihe von Abrissarbeiten genehmigt hätte. Die grundsätzliche Bereitschaft der Regierung einen hohen Finanzbetrag in die denkmalpflegerische Erhaltung zu investieren, sei sehr begrüßenswert. Mit diesem Finanzvolumen sei nach Meinung des Mouvement Ecologique ein weitergehender Erhalt der Anlagen sehr wohl möglich.

Minister Biltgen erklärte, dass es sich hierbei wohl um Missverständnisse handele, da die erwähnte Genehmigung zum Abriss keineswegs mit einem Abrisszwang gleichzustellen sei. Derzeit werden keine Abrissarbeiten, sondern Instandsetzungsarbeiten an der Hochofenanlage A durchgeführt die Abrissarbeiten sind auf Teile der Hochofenanlage B begrenzt.

Die Regierungsvertreter untermauerten in dieser Hinsicht aufs Neueste das Konzept des

„Monuments in der Stadt“, das Altes mit Neuem verbindet. Die Hochofenanlage wird im Rahmen des „Centre National de la Culture Industrielle“ wohl einen Teil museale Einrichtung beinhalten, wird aber auch neue Funktionalitäten erhalten und wird in aller Sicherheit von Nord nach Süd und von West nach Ost begehbar sein. Auch der Mouvement Ecologique ist der Überzeugung, dass die Anlage in die „neue Stadt“ integriert werden soll.

Im Lastenheft des Architektenwettbewerbs werden die teilnehmenden Architekten ausdrücklich aufgefordert, Ideen zur Umnutzung der (u.a. vom Mouvement Ecologique) zur Erhaltung vorgeschlagenen wesentlichen Elemente der Hochofenanlage A (Granulierbecken, Schlackensandsilos, Pumpenstation mit Wasserkühler, dem Gebäude der Schwarzen Masse, von Teilen der Hochofenanlage B (mit der Möllerei) aber auch des Highways und der Fundamente des Hochofens C zu entwickeln. Aufgrund der von den Architektenbüros eingereichten Vorschläge wird eine definitive Entscheidung getroffen.

Der Maschinenraum soll ebenfalls

erhalten bleiben, seine eventuelle Umnutzung wird derzeit vom Fonds Belval untersucht. Der Mouvement Ecologique hätte begrüßt wenn dieses Element auch in den Architektenwettbewerb integriert worden wäre.

Der Mouvement Ecologique begrüßte ausdrücklich, dass auf diese Weise die Chance für die Erhaltung der Hochofenanlage A in seiner funktionalen Integrität bestehen und damit als industriegeschichtliches Kulturgut für die nächsten Generationen nachvollziehbar bleibe. Diese Vorgehensweise entspricht den Anregungen, die auch von der Umweltbewegung wiederholt formuliert wurden.

Minister F. Biltgen und Staatssekretärin O. Modert begrüßten, dass der Mouvement Ecologique die Grundsatzentscheidung der Regierung akzeptiert, Hochofen A weitgehendst, Hochofen B in seiner Sichtbarkeit als Musterbeispiel luxemburgischer technologischer Innovation zu erhalten.

Festgehalten wurde, dass ein weiterer Dialog über das weitere Vorgehen in diesem Zusammenhang wünschenswert wäre.

mitgeteilt vom Kulturministerium und vom Mouvement Ecologique asbl.



Der Rektor der Univeristät bezieht Stellung

Ebenso positiv ist, dass der Rektor der Uni eine klare Stellung bezogen hat:

"Hochöfen zu Hörsälen

Der Rektor der Uni Luxemburg, Rolf Tarrach, war Gastredner der 48. "Journée de l'Ingénieur" – Vor den Mitgliedern des "Ingenieursveräin" sprach Professor Rolf Tarrach über noch offene Fragen, die sich bei der Verlegung der Uni Luxemburg nach Esch-Belval stellen. Der Rektor der Universität war Gastredner der 48. "Journée de l'Ingénieur", die am Samstag im Festsaal des Hauptsitzes von Arcelor Mittal stattfand.

Im März werden 12 Architektenentwürfe zum Bau der Uni in den Industriebrachen vorgestellt. Tarrach äußerte die Besorgnis, dass in keinem der Entwürfe genug Platz vorgesehen sei, um die ambitionösen Pläne der Uni zu verwirklichen. Er regte an, die beiden noch bestehenden Hochöfen ebenfalls als Räumlichkeiten für den Studienbetrieb zu nutzen. Der Umbau dieser Industriedenkmäler würde zwar viel Geld kosten, ihr Erhalt in der jetzigen Form aber fast genau soviele.

"Joncker gestalten Zukunft"

De Mouvement lanciert am Abrëll e Concours dee sech u Jonker bis 26 Joer rücht. Bei dësem Projet solle jonk Leit – Schüler, Studenten awer och déi schon am Beruff stinn – soen wéi si hiir Zukunft gesinn: hiir Ängschten, hiir Wensch, hiir Fuerderungen ... De Projet soll als Ureegung verstanen ginn, sech Gedanken iwwert eis Zukunft ze maachen. Dorënner faale beispillsweis d'Theme wei Wunne, Mobilitéit, Ausbildung, Aarbecht, Organisation vun der Fräizäit, Émgang mat eiser Émwelt. D'Interpretatioun vum Thema ass ganz fräi; et kënnen Visiounen beschriwwen, nei Formen vu Bauen an Transport entwéckelt, Wënschen an och Ängschten kënnen zum Ausdrück bruecht ginn.

Mat der Aktioun wëll de Mouvement eng Plattform ubidden, wou Jonker sech mat hiire Iddien kënnen presentéieren a wou si Gehéier fannen. D'Zesummebréngen vun allen Iddien soll derzou bäidroen, e Bewusstsein duerfir ze schafen, datt jiddereen d'Méiglechkeet huet seng Zukunft mat ze gestalten an datt et sech lount, aktiv ze ginn.

Et sinn all Ausdrucksformen zougelooes wéi beispillsweis e Bäitrag via "Internet", mole, schreiwen, e Film dréinen oder Musék maachen. All Areechunge ginn op der Oeko-Foire 2007 präsentéiert; et gi Präisser vun enger Jury verginn an d'Visiteuren vun der Foire wielen en Publikumspräiss.

Mir siche nach Leit, déi wëllen am Projet matschaffen, beispillsweis am Grupp wou de Projet ausgeschafft gëtt, respektiv um Terrain wou si d'Méiglechkeet hunn, Jugendlecher ze informéieren an si eventuell bei der Realisatioun vun hirer Iddi fir de Concours kenne begleeden.

Hutt Dir Interessi? Da mëllt lech bei eis: Tel. 439030-1 oder meco@oeko.lu



Klimabündnis Lëtzebuerg – Es tut sich so manches Bericht von einer Pressekonferenz

Rezent haben die GemeindevertreterInnen Viviane Loschetter (Stadt Luxemburg), Marco Schank (Heiderscheid), Fernand Etgen (Feulen) und Fernand Schiltz (Contern) der Presse eine Bilanz von etwas mehr als 10 Jahren Klimabündnisaktivitäten, sowie Informationen zu den neuen Zielen und den Mindestkriterien gegeben. Die aktuellen Projekte in Zusammenarbeit mit der nationalen Koordination wurden vorgestellt und die Finanzlage wurde erörtert.

„Das Klimabündnis ist mehr als eine technische Aufgabe zum Energiesparen und der Reduzierung von CO2-Emissionen. Bei der Arbeit in den Gemeinden geht es auch darum, den Menschen die Sicht auf globale Zusammenhänge und gegenseitige Abhängigkeiten zu öffnen. Der ‚Eine Welt‘ Gedanke spielt bei der Klimabündnisarbeit eine wichtige Rolle – wir müssen bei uns Verantwortung übernehmen und den ersten Schritt machen“, so Marco Schank, Bürgermeister einer der ersten Mitgliedsgemeinden im Klimabündnis Lëtzebuerg.

Die Pressemappe finden Sie auf der homepage des Klimabündnis Lëtzebuerg www.klimabuendnis.lu

Projektunterstützung in der 3. Welt

Zusätzlich zu diesen Aktivitäten in Luxemburg unterstützen die Klimabündnis-Gemeinden auf freiwilliger Basis Projekte im Süden der Welt. Allein für die drei Partnerorganisationen der ASTM (ORAI, CED und Jana Jagaran) spendeten die Gemeinden 2006 bisher 31.007 (Stand 7.12.06):

- Die ORAI ist die regionale Indigenenorganisation im Amazonasgebiet von Peru bei Iquitos;

sie umfasst 378 Dorfgemeinden mit zusammen 50.000 Einwohnern; im Projekt werden Gemeindeterritorien legalisiert.

- Das CED (Centre pour l'Ecologie et le Développement) auf dem Danyi-Plateau in Togo realisiert gemeinsam mit Dorfwirtschaftskomitees und Selbsthilfegruppen in acht Bauerndörfern eine ökologische Armutsbekämpfung für die 5800 Dorfbewohner.

- Die indische ONG Jana Jagaran realisiert in 50 Dörfern mit insgesamt 25.000 Einwohnern im Bundesstaat Karnataka Programme integrierter ländlicher Entwicklung (zur Förderung von Frauengruppen, Vorschulen, Basisgesundheits und der Konstruktion von Biogas-Anlagen).

Positive Signale aus dem Innenministerium

Hoffnungsvoll haben die Klimabündnisgemeinden die versöhnlichere Reaktion des Innenministeriums auf die Beitrittsentscheidungen zum Klimabündnis zur Kenntnis genommen. Die rezent beigetretenen Gemeinden haben folgende Antwort aus dem Innenministerium erhalten, die darauf schließen lässt, dass der Innenminister weitere 'accidents de parcours' vermeiden will:

"Les communes sont habilitées à engager toutes les actions qui sont couvertes par la clause générale de compétence inscrite à l'article 28, alinéa 1er, de la loi communale. Cette disposition législative donne en effet vocation à tout conseil communal à intervenir dans tous les domaines de l'intérêt communal qui concernent sa commune. En principe, l'intérêt

Finanzstruktur (am Beispiel des berichtigen Budgets 2006) für die nationalen Aktivitäten des ‚Klimabündnis Lëtzebuerg‘

Kosten

Administrative Kosten _____	38 773,15	13,3 %
Beiträge an internationale Koordination 5.150		
Arbeit Umweltbereich _____	102 442,94	35,2 %
Arbeit Nord-Süd Bereich _____	135 500,00	46,6 %
Gemeinsame Arbeit Nord-Süd + Umwelt _____	14 122,27	4,9 %
Total	290 838,36	

Finanzierung

Mitgliedsbeiträge der Gemeinden	133 838,36	46,0 %
Eigene Finanzierung (Service an Dritte)	10 000,00	3,4 %
Staatliche Zuschüsse _____	147 000,00	50,5 %
Umweltministerium 31 000		
Entwicklungsministerium 116 000		
Total	290 838,36	

communal se limite au territoire communal ou s'apprécie en fonction des retombées en faveur de la population locale. Il en résulterait une incompatibilité très difficilement réductible entre l'intérêt communal et les actions extérieures totalement désintéressées. Dans la difficile corrélation qui existe entre l'intérêt communal et certains objectifs poursuivis par le «Klimabündnis», les autorités communales doivent veiller, en y adhérant, à ne pas dépasser les compétences communales telles qu'elles résultent de la loi.

Le Commissaire de district,"



Klimabündnis Lëtzebuerg

Klimaschutz 'vun ënnen'

Zusammen mit mehr als 1300 europäischen Städten und Gemeinden im internationalen Klimabündnis, haben sich auch in Luxemburg mehrere Klimabündnisgemeinden folgende Hauptziele gesetzt:

- eine Reduzierung ihrer CO2-Emissionen um 10% alle 5 Jahre
- die Unterstützung der Völker des Regenwaldes

Dem 'Klimabündnis Lëtzebuerg' sind zur Zeit 29 Gemeinden beigetreten, die von den Nichtregierungsorganisationen 'Action Solidarité Tiers Monde' und 'Mouvement Ecologique' bei ihren Bemühungen um Klimaschutz auf kommunaler Ebene unterstützt werden.

Mehr Informationen zum Klimabündnis und über den Beitritt ihrer Gemeinde unter www.klimabuendnis.lu
e-mail: klimab@oeko.lu
Tel. : 43 90 30 26



de **Kéisecker**
Mouvement Ecologique

INfo

Einführung eines Mehrwegbechersystems für Großveranstaltungen



Erfolgreicher Startschuss des Pilotprojektes am 9ten Dezember 2006

Die Eröffnungsfeierlichkeiten für das Kulturjahr am 9. Dezember 2006 gaben den Startschuss für das Pilotprojekt der

Stiftung Öko-Fonds, welches in Zusammenarbeit mit "Luxemburg und Großregion - Kulturhauptstadt Europas 2007" und mit der Unterstützung der Umweltverwaltung durchgeführt wird: die Einführung eines Mehrwegbechersystems für öffentliche Großveranstaltungen.

In den Rotunden 1 und 2 am Bahnhof sowie im Festzelt auf dem „Knuedler“ wurden alle Getränke (außer Sekt, der in Gläsern serviert wurde) in spülbaren Kunststoffbechern ausgetrennt. Für die Becher wurde an den Bars - zusätzlich zum Getränkepreis - 1 Euro Pfand erhoben. Bei Rückgabe der Becher, an den eigens dafür vorgesehenen Rücknahmeständen, wurde das Pfandgeld zurückerstattet. Mit dem Pfandsystem sollte der Rücklauf der Becher garantiert werden. Infozettel mit dem Slogan „Och eidel voll gutt“ wurden an die BesucherInnen verteilt, um auf die Becher und das Pfandsystem hinzuweisen und für die Abfallproblematik, die mit den sonst eingesetzten Wegwerfbehältern, Dosen oder PET-Flaschen einhergeht, zu sensibilisieren.

OekoZenter Lëtzebuerg zeichnete an diesem Abend mit eigenem Personal und vielen Studenten für die gesamte Koordination und Logistik des Mehrwegbechersystems verantwortlich: von der Anlieferung der Becher, über die Verteilung an die Getränkestände, die Rücknahme der Becher und die Rückerstattung des Pfandgeldes bis hin zum Abtransport am frühen Morgen zurück zum Lager, wo die Becher anschließend gespült wurden.

Nach dem ersten Einsatz der Becher kann man von einer positiven Bilanz sprechen: sowohl die mit dem offiziellen Logo des Kulturjahres verzierten Becher, als auch das Pfandsystem wurden von den Organisatoren, dem Personal hinter den Bars und vor allem von den zahlreichen BesucherInnen sehr positiv angenommen.



Annelie Couvée, Myriam Schiltz und Viviane Schmit: die Verantwortlichen für Koordination und Logistik am 9ten Dezember 2006



Und: es gab deutlich weniger Abfall als bei vergleichbaren Veranstaltungen dieser Größenordnung - auch nach stundenlangem Feiern waren die Veranstaltungsorte sauber!

Informationen zum Projekt erhalten Sie bei der Umweltberatung des OekoZenter Lëtzebuerg asbl

Myriam Schiltz; T. 43 90 30 - 44

oeko.zenter@oeko.lu

LECKER!



Schmackhafte, regionale, ökologische sowie saisonale und gesundheitsfördernde Verpflegung in Großküchen der Region Miseler Land

Ein gemeinschaftliches Projekt von "OekoZenter Lëtzebuerg asbl" und der "Confédération Caritas asbl" mit der finanziellen Unterstützung der europäischen Gemeinschaftsinitiative Leader +

Im Rahmen eines Leader+ Projektes werden „OekoZenter Lëtzebuerg asbl“ und „Confédération Caritas asbl“ im Verlauf des Jahres 2007 ein gemeinsames Pilotprojekt zur Förderung der gesunden Verpflegung in Großküchen durchführen. Ziel ist es regionale Lebensmittel des Leader-Gebietes „Lëtzebuerg Musel“ in Großküchen der Region zu verarbeiten. Das Konzept wird am Beispiel von Kinderbetreuungsstrukturen der Caritas, die im Leader-Gebiet liegen, erprobt.

Schmackhafte Menus gekocht mit regionalen Zutaten und dazu ein pädagogisches Konzept

Das Konzept zur Verpflegung in Kinderbetreuungsstrukturen umfasst sowohl die Integration von Lebensmitteln aus der regionalen Landwirtschaft der Moselgegend in den alltäglichen Speiseplan der Kinder, als auch die Ausarbeitung eines begleitenden pädagogischen Konzeptes. Eine umfassende Ernährungsbildung soll helfen gesundheitsfördernde Verhaltensweisen bereits im Kindesalter zu prägen und die Kinder an eine gesunde Esskultur heranzuführen.

Ein gemeinschaftliches Projekt

Die „Confédération Caritas asbl“ zeichnet für Ausarbeitung und Umsetzung des pädagogischen Konzeptes verantwortlich. Die Umweltberatung des OekoZenter Lëtzebuerg wird u.a. ein Verpflegungs- und Wirtschaftlichkeitskonzept ausarbeiten, Listen mit Anbietern von regionalen Produkten erstellen und in enger Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Köchen Musterspeisepläne erarbeiten.

Gute und gesunde Lebensmittel aus der Region

Bei der Auswahl der Lebensmittel wird neben der Regionalität, auch der (regionalen) kontrolliert ökologischen Landwirtschaft sowie der Saisonalität der Produkte ein wichtiger Stellenwert eingeräumt. Um auch sozialen Aspekte gerecht zu werden, werden fair gehandelte Produkte auf dem Speiseplan ihren festen Platz finden (z.B. Orangen(-saft), Bananen, Schokolade/Kakao).

Vorrangig soll bei den Kindern das Bewusstsein für regionale Produkte (Anbauweise und Ernte, Saisonalität von Obst und Gemüse, Umweltschutz, sozioökonomische Aspekte) geschaffen werden.

Ein Regionalitätsmonat

Zur praktischen Umsetzung und Erprobung der gewonnenen Erkenntnisse ist ein „Regionalitätsmonat“ geplant. Unterschiedliche Aktivitäten und Veranstaltungen für Kinder, Eltern und Erzieher sind geplant, wie z.B. Aktivitäten rund um das Thema „Kochen mit Produkten aus der Region“ und selbstverständlich das Kochen nach der erarbeiteten Menüplanung während des gesamten Monats.

Betrieblicher Umweltschutz

Im Rahmen des Pilotprojektes soll über die verschiedenen Aspekte der Verpflegung hinaus die Basis für ein Konzept zum betrieblichen Umweltschutz geschaffen werden. Die Umweltberatung des OekoZenter Lëtzebuerg wird einen Leitfaden mit Umweltschutzmaßnahmen ausarbeiten zu Themen wie: ökologische Einkaufspolitik, Abfallmanagement, schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen Energie und Wasser.

Das Projekt wird von der Umweltberatung des OekoZenter Lëtzebuerg durchgeführt.

Kontakt: Myriam Schiltz T. 43 90 30 - 44

oeko.zenter@oeko.lu

Aufschlussreiche Tagung über Biokraftstoffe

Am 11. Dezember 2006 fand in Steinfort das von OekoZenter Lëtzebuerg und Jongbauern a Jongwënzer in Kooperation mit dem Mouvement écologique und der Leader Gruppe „Äischdall Plus“ organisierte Seminar "Biokraftstoffe - Kraftstoffe der Zukunft" statt. Mit über 100 Teilnehmern war die Veranstaltung, welche unter der Schirmherrschaft der Ministerien für Landwirtschaft, Umwelt und Wirtschaft stand, gut besucht. Das Seminar hat aber gezeigt, dass die Umsetzung von EU-Direktiven in nationale Gesetze nicht ganz einfach ist und, dass es viele Details zu beachten gibt, wenn es nicht zu zukünftigen Fehlentscheidungen kommen soll. Denn bei den Biokraftstoffen scheint der Teufel tatsächlich im Detail zu stecken.

In den kommenden Ausgaben werden wir im Detail auf die politischen und wissenschaftlichen Beiträge der Gastredner eingehen. Sämtliche Beiträge finden Sie als Download unter www.oeko.lu.



OekoZenter Lëtzebuerg

6, rue Vauban

L-2663 Luxembourg

Tel: 43 90 30-40 / Fax: 43 90 30-43

e-mail: oeko.zenter@oeko.lu

www.oeko.lu

CCP IBAL LU96 1111 0734 1886 0000

BCEE IBAL LU31 0019 1100 4403 9000